

Folge-Melap+ kommt

Tagung zum Thema Holz und regionaltypischen Bauen

An der 3. transnationalen LEADER-Holzfachtagung im Bürgerhaus Seewald-Göttelfingen nahmen Fachleute und Kommunalvertreter aus der ganzen Region teil. Das Thema: „Kommunen als Schlüssel für die regionale Holzverwendung“.

MONIKA SCHWARZ

Seewald-Göttelfingen. „Bauen mit Holz“ und die energetische Verwendung von Holz standen dabei auch heuer wieder im Vordergrund. Der „Städtebau“ und die „Reaktivierung innerörtlicher Bausubstanz“ setzten neue inhaltliche Schwerpunkte hinzu.

„Besonders die Kommunen können durch eigene Bauvorhaben, durch eine entsprechende Planung und die Schaffung örtlicher Anreizsysteme wesentlich zur Förderung der Holzverwendung beitragen“, betonte der Calwer Landrat Hans-Werner Köblitz, Vorsitzender der LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald. Er erinnerte an verschiedene Projekte, so den Holzbauwettbewerb, eine Imagebroschüre oder die Studie zum Bauen mit heimischem Holz, die von der Aktionsgruppe initiiert wurden. Insgesamt gebe es noch ein großes Wachstumspotenzial für den Holzbau, gerade im Bereich der

Altbau- und der Ortskernsanierung. Auch Ministerialdirigent Hartmut Alker hob die Vorteile des Baustoffes Holz und die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten, Potenziale des ländlichen Raums hervor. Gerade im Zuge der Klima- und Energiediskussion gewinnen der nachwachsende Rohstoff Holz zunehmend an Bedeutung. Auch der Flächenverbrauch – über viele Jahre Ausdruck von Wohlstand und Wachstum – sei vor dem Hintergrund des demografischen Wandels neu zu bewerten. Hier ha-

be eine Situationsanalyse das Ministerium veranlasst, das Modellprojekt MELAP zu entwickeln. 13 Modellgemeinden wurden dabei mit insgesamt 11 Millionen Euro unterstützt, um innerörtliche Baulücken zu schließen und Gebäude zu modernisieren beziehungsweise umzunutzen. Aufgrund des Projekt-Erfolgs wird es das Folgeprojekt „MELAP+“ geben, gab Alker als neue Information – „druckfrisch im Staatsanzeiger“ – bekannt. Dem Thema Holz und dem regionaltypischen Bauen werde dabei eine besondere Bedeutung zukommen.

Regierungsbaumeister Dr. Bernd Fahle (Freiburg) sprach anschließend über Entwicklungstendenzen und die Stadtplanung im Ländlichen Raum. Vor allem die Veränderungen in den Lebensstilen der Menschen brächten gravierende Nachteile für die Arbeits- und Lebenschancen dort, so Dr. Fahle. Die Lebensfähigkeit von Kleinstädten und Dörfern werde deshalb in Zukunft maßgeblich durch drei

dauerte er. Auch das Dämmen mit Holzdämmstoffen biete im Gegensatz zur mineralischen Dämmung sommerlichen Wärmeschutz und – aufgrund vorgefertigter Elemente – einen erheblichen Zeitvorteil. Konsequenterweise verende man bei einer Gesamtsanierung auch Holzbrennstoffe, da sich diese CO²-neutral verhalten und so eine positive Ökobilanz liefern.

Dass die dezentrale Energieversorgung – mit Wind- und Wasserkraftkraft, Solar, Biogas und Holzfeuerung – eine Aufgabe der Zukunft ist, erläuterte anschließend Klaus Seeger von der Seeger Engineering AG Hessisch Lichtenau. Wichtig sei hier eine unvoreingenommene Herangehensweise an das Thema und die Abstimmung mit dem jeweiligen Stromnetzbetreiber. Seine praktischen Erfahrungen aus dem Bereich des Holzbaus dokumentierte am Ende auch Architekt Manfred Fetscher aus Illmensee. Entgegen bestehender Vorurteile sei das Bauen mit Holz



Veranstalter und Fachreferenten bei der Leader-Holztagung am Samstag in Göttelfingen. Bild: mos

Faktoren – nämlich durch die Erschließungsqualität, die Attraktion für Tourismus und regionale Naherholung sowie die Wohnfunktion für Bevölkerungsgruppen – bestimmt.

Eine Lanze für die Altbausanierung mit Holz brach anschließend auch Alexander Ilg von der Firma „Sägezahn – Architektur in Holz“. Seit Jahren arbeitet er bei Sanierungen mit dem nachwachsenden Rohstoff und muss dabei trotz besserer Erfahrungen nach wie vor Überzeugungsarbeit leisten, be-

weder teurer noch reparaturanfälliger als die herkömmliche Steinbauweise.

Abschließend präsentierte Dr. Matthias Amman den Erfolgsweg der Vorarlberger Holzbaukunst. Mit dem aus eigener Weißstanne gebauten Bürgerhaus in Göttelfingen konnte Bürgermeister Gerhard Müller einen passenden Veranstaltungsort für die Tagung zur Verfügung stellen. Komplettiert wurde die Tagung durch ein Exkursionsprogramm mit Projektbesichtigung am Nachmittag.